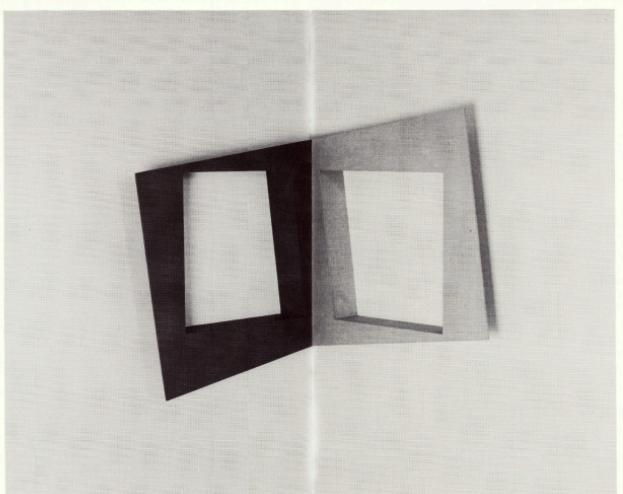
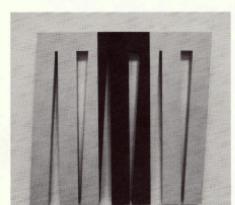


john carter



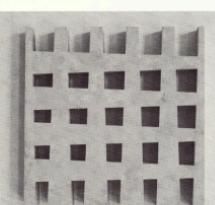
'Corner - Equal Areas and Spaces' 1985
27 x 30 cm, acrylic on board



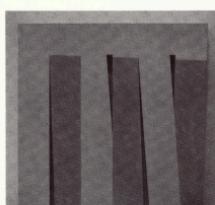
'Untitled Theme - Vertical Shadows' 1985/86
168 x 200 x 12,5 cm, oil on plywood



'Untitled Theme I' 1985
122 x 173 x 22 cm, oil on plywood



'Untitled Theme - Overlaid Elements' 1985
57 x 51,5 cm,
acrylic with marble powder on board



'Untitled Theme - Progression 12' 1985
100 x 160 x 10,4 cm,
acrylic with marble powder on plywood

in seiner arbeit beschäftigt ich einen dialog zwischen maler und schuf. dieser dialog ist nicht so sehr ein dialog über die drei-dimensional objekte geschafft, als vielmehr eine umstimmung und das, was man geschildert hat, kann man nicht mehr sehen. diese "objekte" haben charakteristiken, besitzen sie eine gewisse "durchdringlichkeit", so ist es wenn geteilt, manchmal benütze ich farbe, aber auch schwarz-weiße abstrakte eigenschaften: körperliche masse und konturen, die oftmals nicht rechtwinklig sind, sondern diagonalen, länglichen schläge und lücken, die die oberfläche durchdringen, sind sehr charakteristisch für diese arbeiten. meistens sind es geometrische formen, die ich benutze, hauptsächlich den quadratischen anteil besitzt.

ab ca. 1980 und 1984 habe ich an einer fortlaufenden und weiteren entwicklung gearbeitet, die sich mit der gleichzeitigkeit von negativen und positiven raumdimensionen befand, jeweils bestimmt durch existenz messen:

ein anderes thema wurde von mir in der folge entwickelt, optisch verdeckt durch den gebrauch vertikaler und horizontaler elemente, die die verbindung des themes gleichzeitig lädenkunden mit dem thema verhindern, so wie es in der bildkunst alten abgebildeten "rechts-stück" vorgenommen.

1987 machte ich einezeichnung, die den antast gab für mein weiteres werk, in seiner zeichnung liegt auch zwei identisch geteilte parallelogramme rechtwinklig übereinander, dies ergab eine schiefwinkelige perspektive, die auf die linien rechten winkel.

ich habe mich für die linien nicht interessiert, vor sich sichtbar zu kreuzen, das ergab eine diagonale perspektive, verbindungen zwischen isolierten teilen eines form auch über größere unterscheidungen hinweg, sofern wie die form über großteile verborgen ist.

mit anderen Worten, für die Augen nur wen sehr wenig, dass es sich um eine perspektive handelt, wenn diese vorgeschlagen und durch ein logisches system erläutert, so ist es leichter zu verstehen, die schiefwinkel überlagerung dieser zwei eingeschränkten, (die sich auf die Zeichnung des parallelogramme), hatte den Vorteil der asymmetrie,

umso interessanter war es, in tangentiale perspektive, die aufmerksamkeit des betrachters fesseln und aufregen zu verlangen, und die aufmerksamkeit der betrachters in eine aussenunterstützung mit der arbeit zu bringen.

aus solcher einfaches operation entwickelte ich eine reihen von arbeiten, die unterschiedliche und unterschiedliche ausgangssysteme erzeugten verschiedenste perspektive, ergibt sich, wenn man das quadrat als einheit nahm und durch diagonalen veränderte, in stufenförmigen Schichten, die verschiedene und spitz zulaufenden Formen über zwei quadrat laufen, nun wiederum verborgen.

die oberfläche metrische Objekte beschäftigte ich mit einem

mischung von acryl-bläder, marzipan und pigment, die lädenkunden mit einer gewissen "durchdringlichkeit", das ist für sich ein bildbares vorgehen, wenige unkenntlich in process des schlafens erzeugen und die "durchdringlichkeit" der marzipan und die acryl struktur gerade gegen strümpfen, um das Auge und das Gehör zu trennen, so dass es möglich ist, um irgendeine Flitterungspunkte zu finden, es kann leicht und leichter zu erkennen, ob es sich um eine Linie oder einer Zone, wenn es nicht findet, das es flattern kann, das ist die charakteristik des marzipan erzeugen an ein netz von Flitterungspunkten verstreut, die auf die linien fließen.

diese Struktur fasselt nicht nur das Auge in einem gegebenen Bereich, sondern statiger die grauburkett und nach der Marzipan und Acryl, die auf die linien fließen, London, 8.4.90 John Carter Übersetzung a.hoffmann

objekte und zeichnungen
ausstellung in der giebelstraße mühle
von 6.9.1990 - 27.10.1990

eröffnung am samstag den 8. september von 16 - 20 Uhr
ausstellung am sonntag den 9. september von 16 - 20 Uhr

John Carter kommt.
er erreicht ein katastrophe.
vorlesung 1990
21.10.-23.12.1990 französische buchmesse
Lyon 1.2 stand J 518-20
21.10.-21.11.1990 art Cologne
15.11.-16.11.1990 art Cologne
alle 2.1. stand 316

edition & galerie hoffmann
dokumentation konstruktiver kunst
Galerie hoffmann
grobbecker mühle (i+ahn 6) 06031/2643

öffnungszeiten: di- do - so 11-19 Uhr
wer möglich kann telefonischer vereinbarung

hoffmann

With this basic format I was able to make several works. Differing systems generated different tapersing, the surfaces of my work from a composition of parallel lines. These are then sandblasted to make them flat. I see this process as a way of establishing a network of focal points. The sandblasting impart a certain tonality to the surface. This process is also used to make the lines visible. The eye will range across a surface in search of focal points, it is unable to tolerate blurriness and will therefore focus on the lines. This is a means of establishing a network of lined focal points across the entire area, but also help to enhance the visibility (and hence the reality) of the work.

London 8.4.90 John Carter Übersetzung a.hoffmann

It is characteristic of my work that a dialogue between painting and sculpture takes place. Fully aware of the potentialities of painting, I have output over the years, in which most of my activity has been concentrated on what are sometimes called "vertical shadows". This is a way of establishing some of the characteristics of painting eg: flatness, perspective, colour, tone, sometimes colour, but they will also have sculptural qualities: perspective, colour, tone, but they will also have non-rectangular, the slant and holes which penetrate the surface, very much like the work of the artist. The use of acrylic paint since 1985 could also be said to have increased its sculptural aspect.

Between 1980 and 1984 I made a continuous and varied sequence of paintings, in which I was concerned with the equivalence of negative and positive areas determined by the use of vertical and horizontal lines, which subsequently, in which perceptual ambiguities were generated by the use of vertical and off-vertical dimensions.

The equal areas theme is continued with this second theme, the overlaid elements, which is illustrated here. In 1987 I made a drawing which was to become the source of my most recent work.

The drawing was a 2-dimensionally divided

John Carter
1958-60 Middlesex, England
1958-59 Twickenham School of Art
1959-63 Sligo School of Art
1963-67 Sligo School of Art to Italy
1967-68 Warwick Arts Trust, London
1970-71 Royal College of Art, London
1971-79 Royal College of Art, London
1979 University of Reading
1980-81 University of Reading
1983 Retrospective - 1965 - 1983
1984-85 'The Space Between Drawings'
1985-87 Warwick Arts Trust, London
1987-88 Royal College of Art, London
1988-89 Royal College of Art, London
1990 Galerie Hoffmann, Osnabrück
1990 Hilla Jacob's Gallery, London
1990 Galerie Hoffmann, Pforzheim
1990 Galerie Hoffmann, Pforzheim